

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 37

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorhang auf — bei Amnesty International?

B. Montigel aus Chur ist ein fleissiger Leserbriefschreiber. Die Redaktion nimmt die Briefe vermutlich nicht etwa deshalb auf, weil sie von Humor strotzen, sondern weil die Redaktion offenbar — wie viele Leser auch — der Meinung ist, es handle sich um die Unterstützung eines rein humanistischen Werkes.

Leider aber hat AI eine starke Linkstendenz. «Menschlichkeit», «Menschenwürde», «Freiheit» werden in den Vordergrund gestellt. Im Endziel aber zeichnet sich AI immer mehr als Organisation ab, die dazu dient, letzte Bollwerke gegen den Kreml-Kommunismus sturmreif zu machen. Es ist jedem aufmerksamen Beobachter aufgefallen, wie in den letzten Jahren immer wieder Aufrufe zu Gunsten der in Süd-Vietnam, in Portugal, in Abessinien, in Chile Verfolgten erschienen. Sobald das Regime in Süd-Vietnam, in Portugal und in Abessinien kommunistisch war, verstummte die AI. Dabei weiss man, dass die Menschenwürde in allen drei Staaten heute mehr geschunden wird als je zuvor, dass mehr Menschen eingekerkert sind und dass Ungezählte ohne Prozess hingerichtet werden. Das alles kümmert AI natürlich nicht mehr! Das gleiche gilt auch für die Tätigkeit der Zwillings-Schwester von AI, nämlich die feine «Liga für Menschenrechte».

In «Neues von Amnesty International» (Nebi Nr. 23) wird nun über die neue Sektion AI in der Sowjetunion berichtet. Die Gründung wird als etwas während beinahe 60 Jahren nicht Dagewesenes hervorgehoben. «Durch diese Gesellschaft bricht die russische Gesellschaft ein Fenster nach Europa auf und verbindet sich organisch mit dem allgemeinen, humanistischen, die ganze Welt umfassenden Strom.» Schön, nicht wahr? Dann kommen aber die Ziele der Sek-

tion. Zu allererst «sollte man sich der Gläubigen in Albanien» annehmen. Damit soll wohl davon abgelenkt werden, dass in der Sowjetunion selbst nach wie vor eine rücksichtslose Glaubensverfolgung stattfindet? Man lese nur die Schriften der Märtyrer-Kirche von Pfr. Wurmbrand. Das zweite hohe Ziel der AI ist «die Linderung der Leiden der politischen Gefangenen in China». Beide Staaten sind die erklärten ideologischen Gegenspieler der Sowjets. Es ist somit offensichtlich, dass AI nur als Sprachrohr der Kreml-Führung dient.

Zur Tarnung wird dann allerdings der Nachsatz angefügt, dass leider inzwischen bereits die Nachricht von der Verhaftung mehrerer Mitglieder der russischen Sektion AI in den Westen gekommen sei. Diese Verhaftungen sind sicher echt, aber beim herrschenden System ist es ja ein leichtes, einige missliebige Personen in die AI-Mitgliedschaft hineinstolpern zu lassen, um sie dann unter diesem Titel verfolgen zu können. Das wird so raffiniert betrieben, dass selbst das Ostinstitut dabei hereinzufallen scheint. Im Herstellen gefälschter Nachrichten und Ausweise sind die Oststaaten ja Meister: Siehe Buch über Desinformations-Abteilung, aber auch die gekonnt vorbereiteten Meister-Spione Guillaume, Kälén, usw.

Für die wahre Beurteilung der AI bleibt sicher massgebend, was im Dezember-Rundbrief der AI-CH stand: «Der neugewählte Vize-Vorsitzende

des IEC (Internationales Exekutivkomitee von Amnesty International), Thomas Hammaberg, und der AI-Rechtsberater Nigel S. Rodley, weilten vom 25. bis 27. Oktober in Moskau, um an einer Versammlung des Lenkungsausschusses des Weltkongresses der Friedenskräfte teilzunehmen. Sie haben im Seminar über sozialen Fortschritt und Menschenrechte mitgearbeitet, für das Rodley als Referent im Plenum gewählt wurde, und das eine Reihe von wichtigen Empfehlungen in bezug auf die Folter, Todesstrafe und andere Verstösse gegen die Menschenrechte erliess. Ausgearbeitet wurden auch Empfehlungen, die die Anwendung der von der Uno aufgestellten Standard-Minimalregeln für die Behandlung von Gefangenen auch auf politische Gefangene sicherstellt. Während sie in Moskau weilten, setzten Hammaberg und Rodley ihre Gespräche mit dem Sowjetischen Rechtsanwaltsverband fort. Sie besuchten auch den Vorsitzenden und den Sekretär der dort kürzlich gegründeten AI-Adoptionsgruppe.»

Nun weiss man, wer wirklich mitmischet.

Ernst Krummenacher, St.Gallen

*

Erwiderung

Ganz neu ist es nicht, was Herr Krummenacher schreibt. Solche Vor-

würfe gibt es immer wieder, und je nach dem Standort des Betrachters steht AI zu weit rechts oder zu weit links. Diesmal also ganz links. In Wirklichkeit ist sie politisch neutral, bemüht sich seit ihrer Gründung 1961 um die Freilassung oder wenigstens um eine menschliche Behandlung von Gewissensgefangenen — vorausgesetzt, dass diese weder selber Gewalt angewendet, noch sie befürwortet haben — und setzt sich gegen Folter und Todesstrafe ein. Jede der mehr als 1500 Gruppen betreut drei Gefangene, einen in einem kommunistischen, einen in einem kapitalistischen und einen in einem Land der Dritten Welt. Auch die Monatsaktionen zugunsten von drei Gefangenen sind nach diesem Schema organisiert. Im übrigen ist sie eine menschliche Institution, und Fehler sind nicht ausgeschlossen.

Herr Krummenacher wird gebeten, in den AI-Rundbriefen der letzten Monate die Berichte nachzulesen über die verschiedenen Aktionen, welche AI bei den neuen Regierungen in Saigon und Addis Abeba unternommen hat, um Gefangene zu schützen und weiteres Blutvergiessen zu verhindern. Von einem kommunistischen Schreckensregime in Portugal zu sprechen, ist wohl nicht ganz zutreffend. Dort sind die Ereignisse noch im Fluss, und die Portugiesen sind anscheinend nicht gewillt, den Kommunismus zu akzeptieren.

AI-Gruppe in der UdSSR: Die erwähnten Zitate stammten aus einem Bericht des christlichen russischen Schriftstellers Anatolij Levitin-Krasnov, der seines Glaubens wegen jahrelang in sowjetischen Lagern gefangen war und die Mitglieder der AI-Gruppe kennt. Seine Freude darüber, dass nun Russen in andern Ländern Menschen in dieser Lage helfen könnten (im eigenen Land kann keine AI-Gruppe Gefangene betreuen, weil sie in ihrer Bewegungsfreiheit gehindert wäre), war sicher kein Unrecht. Dass er zu optimistisch war, ist traurig, aber kein Grund für Verdächtigungen. Uebrigens wurde dieser Bericht AI freudlicherweise von der Informationsstelle «Glaube in der 2. Welt» in Küsnacht zur Verfügung gestellt.

Ueber eine Zusammenkunft in Moskau bin ich selber nicht orientiert und habe auch in dem Rundbrief vom Dezember 1974 keinen Bericht gefunden. Aber weiss Herr Krummenacher, dass für die Systemkritiker in der UdSSR offizielle Kontakte mit dem Ausland einen gewissen Schutz bedeuten? Dass AI u. a. die «Chronik der laufenden Ereignisse», die im Samisdat erscheint und laufend Nachrichten über Verfolgungen, Verhaftungen, Verurteilungen usw. bringt, im Westen publiziert und damit einen grossen Beitrag leistet zur Orientierung des Westens über die Lage der Dissidenten? Hat er noch nie etwas gehört von den zahllosen Interventionen zu deren Gunsten? Sowohl in der UdSSR als auch in andern kommunistischen Staaten z. B. für die Anhänger des Prager Frühlings? Weiss er, wieviele auf Intervention von AI frei geworden sind? Und was findet er so Verwerfliches daran, wenn man versucht, auch politische Gefangene gegen Folter und Todesstrafe zu schützen? Weil die Gesprächspartner Russen waren? Weiss er, dass, ausser in China, die meisten politischen Gefangenen in der UdSSR sind? Was hat er für Vorschläge, um ihnen zu helfen, ohne Kontakte mit russischen Stellen aufzunehmen?

B. Montigel, Chur



Nur 3 Tage

dauert die Kur, die für das Wohl und Wehe Ihrer Zukunft entscheidend ist. Wir denken dabei an die verhängnisvollen Nikotinschäden, welche die Gesundheitsämter aller Länder in aller Deutlichkeit aufgezeigt haben. Es liegt nun an Ihnen, die notwendige Entscheidung zu treffen, und zwar je eher, desto besser für Sie. Mit der Entgiftungskur

NICOSOLVENS

gelingt es Ihnen in nur 3 Tagen, ohne Schwierigkeiten auf das Rauchen zu verzichten oder Ihren Zigarettenkonsum einzuschränken. **Nicosolvens** wird von Schweizer und ausländischen Aerzten empfohlen.

Verlangen Sie aufklärende Schriften kostenlos und für Sie unverbindlich von der Medicalia, 6851 Casima (Tessin)

